

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 46 (1920)

Heft: 47

Artikel: Aktueller Verein

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schwarze Gefahr

„Der päpstliche Stuhl steht fester als je“;
Der vatikanische Gügel kräht.
Die Schwarzen nahm dem Uerwaldstättersee,
Zu gründen die Universität.
Zur Hochburg in Freiburg die Hochschul' Lu-
Die Jesuiten sehen es gern. [zern!]
Man sieht sie die Kirchturm' erkleitern,
Der Gottfried Keller würd' wettern.

Vergessen die Sonderbündelei!
Kulturkampf? Ach Gott, das war einmal!
Der schwarze Has' legt sonst ein Ei
Und bringt 'was mit im Futteral.

Der Augustin Keller weiterete mit,
Die Faust aus dem Grab er streckt:
Wisst nimmer ihr, für was ich einst stritt?
Dass neu den Tisch ihr zuvorkommend deckt
Fürs Nachtgevögel, die schwarze Schar?
Habt ihr vergessen, wie's einstmals war?
Glück auf zum Rom-Kurs, dem neuen!
Den Heiligen Vater wird's freuen!

Der Nunzius kam. In corpore
Die Landesväter riefen: „Bonjour!“
„Was Benedikt will, ist bene, per se!
„Die schwarzen Schäflein der Schweizer Flur,
„Sie gumpen vor Freude und lecken die Hand
„Des Hirten, vom Oberhirten gesandt.
„Weit auf stehn des Schweizerlands Core
„Für Euch, wertester Monsignore!“ —

Konkurrenz

Ob Heringe, ob Khakivahlen,
ob Reden oder Holzsandalen,
ob Spezial-, ob Warenhaus —
der eine fliegt den andern aus.

Marseiller Seife ist das Beste! —
Sunlight macht rein die schmußige Weste! —
Hast du den Breiter Srieden dick —
der Sleden von Versailles ist schick!

Den Krieg gewonnen hat die Marke
„Made in U. S.“ — O nein, die starke
Hand Frankreichs hiebt des Seindes gorgel —
Gesiegelt hat, no, der große Schorf!

Wer offeriert zum Sriedenseßen
die Völkerbundsdelicatessen?
Die Lieferanten sind in Genf
und schon beim leichten Gang, dem Senf —
da plötzlich schneit auf die Kouverte
noch eine primäre Offerte.
Wer steht in ganzer Größe da?
Der Onkel aus Amerika!

Er habe eine exquisite
Liga der Völker in der Dürre...
Uebrig bleibt schließlich die Senzen:
Der Bund starb an der Konkurrenz!

Abraham a Santa Clara

Unter Pfarrern

„Wer waren die ersten Liqueursfabrikanten?“

„Die Korinther!“

„Warum?“

„Paulus schrieb ihnen: Euer Rum
ist nicht gut!“

„Wie heißt der Herrgott?“

„Es steht in der Bibel: Betet ihn an
mit Ernst, denn er ist Groß! Also heißt
er Ernst Groß.“

„Wo wohnt der Herrgott?“

„Im Himmel!“

„Nein!“

„Wo denn?“

„Es steht in der Bibel: Suchet Ihn
zu Erlangen. Also wohnt er in Erlangen!“

B.

Der Liebere

Erste Dame: Elsa, wen hätten Sie
nun lieber, Millerand oder Clémenceau?
Zweite: Ich? Natürlich Clémenceau,
genannt der Tiger. Ich wünsche mir
schon längst ein Tigerfell als Bett-
vorlage!

Sebo

Gespräch in der Rue du Rhône zu Genf

Ausländer: Wunderbar war's eingerichtet. Genf ist ein klein Paris und bildet seine Leute!

Genfer: Ja, sehen Sie, und nun will man die öffentlichen Häuser, für deren Beibehaltung wir seinerzeit eine Volksabstimmung entriert hatten, des füllsamen Völkerbundes wegen wieder abschaffen!

Ausländer: Nicht möglich! Als ob das sich Ausziehende nicht gerade das Anziehende für die Besucher Genfs wäre!

Unverschämte Fragen

(die sich jeder politisch deuten kann, wie er will)

Wem der liebe Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand! Wie aber, wenn der Beamte den Verstand nicht anzuwenden vermag?

* * *
Es wächst der Mensch mit seinen höheren Zwecken! Welchen Zweck hat aber das Wachstum?

* * *
Es kann der Frömmste nicht in Sieden leben,
Wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt!
Welcher Sieden ist der frömmste?
Welcher Nachbar ist der Böseste?

* * *
Non olet — Geld sinkt nicht, sagte Juvenal!
Was sagt die Wiedergutmachungskommission?

* * *
Es muß sich alles, alles wenden!
Welcher Schneider wendet aber alles?

* * *
Der Mensch ist frei geboren, ist frei
Und wär' er in Ketten geboren!
Und die noch Ungeborenen? Die nächste Generation?

Traugott Unverständ

Rechnungsexempel

Lehrer: Wenn in Berlin, während
es fünf Tage durch den Streik der Elektriker in Dunkel gehüllt war, für 1½ Millionen Mark Waren gestohlen wurden,
was würde schätzungsweise im gleichen Fall bei uns eintreten?

Da sich angesichts dieser echt schulmeisterlichen Frage keine Hand rührt, fragt der Lehrer: Nun, wer weiß es?

Der kleine Sritzli: Da könnte uns der Herr Nobs von den Soviets gestohlen werden!

Die neue Mode

Wie arg doch unsere Damen
die Mode schikanieren!

Jetzt sind sie alle auf einmal
zu hoch, man denke, frisst.

Der „Helm“, der muß verschwinden,
verschwinden der glatte Schopf,
und überhaupt verschwinden
der ganze bisherige Kopf.

Doch, ach, es ist mit dem Köpfchen
und mit der schlanken Srisur
noch nicht getan — man hat jetzt
auch eine and're Sigur.

Die Taille rutscht nach unten,
breit wird, was bisher schmal,
die orientalische Dicke
wird jetzt das Ideal!

Die Sache hat den Vorfall:
Einen Paris brauchen wir nicht.
Man nimmt jetzt einfach die Wage —
die Schönheit geht nach Gewicht. Sips

Das eingeshobene „e“

Die Zusammenkunft der Herren Gio-
litti, Millerand und Lloyd George in
der Schweiz verließ ganz haremlos!

Sebo

Aktueller Verein

Von der Kunstadt München aus ist
die zeitgemäße Idee ausgegangen, einen
Verband der Vorbestraften zu
gründen. Man ist dort ganz unter sich.
Inspektor


Mägeli: Grüethi,
grüethi, Herr Mörgeli!
Händ Sie gehört, daß
eure Niklaus vo d'r
Slüh 3' Luzärn une
de Nobeipriis,
goppel e halbi Mil-
lion, übercho häd?

Mörgeli: Mit syne Büchere hätt dä
guet Maag und Billebesitzer nüd so
vill verdienet. Die paar alte Schwede
3' Stockholm obe wärid dänkt ha, sie
wellid de Eidgenosse au e male e
Sreud mache, damit die neu katholisch
Universität, wo nach Luzärn dio sell,
nid tüeg in See abe ghele!

Mägeli: Aber de Spitteler isch doch
nüd katholisch?

Mörgeli: Säb nüd! Aber sy „Olympisch Fröhlig“ seig zum katholisch
wärde!